

STRADIVARI QUARTETT

VON ROGER BATAILLARD

Antonio Stradivari hat schon im 17. Jahrhundert das erreicht, was Heerscharen von Marketingspezialisten in der heutigen Zeit versuchen: Der fleissige und berühmteste Geigenbauer aller Zeiten hat einen Top-Brand kreiert. Der Begriff «Stradivari» ist jedem Kind geläufig und flösst Respekt ein. Von den rund 1100 legendären Saiteninstrumenten, die der Meister, der von 1644 bis 1737 lebte, baute, sind heute noch rund 650 Pretiosen erhalten, darunter schätzungsweise neun Bratschen und 50 Celli – alle Millionen wert. Nur die besten Musiker, wie Niccolò Paganini oder Isaac Stern, hatten die Ehre, diese Instrumente zu spielen.

Jetzt lebt der Mythos Stradivari am Zürichsee wieder auf. Nicht eines, sondern gleich vier der unbezahlbaren, über 250 Jahre alten Instrumente sind die Grundlage des kürzlich gegründeten Stradivari-Quartetts aus Zollikon. Das ist weltweit einmalig und das Verdienst von Maja Weber, die bereits mit vorherigen Engagements von sich reden, resp. hören machte. Die Musikerin (in nebenstehendem Bild ganz rechts) spielt auf dem «Suggia-Cello», das Stradivari im Jahre 1717 baute und nach einer früheren Besitzerin, der geheimnisvollen Portugiesin Guilhermina Suggia (1885–1950), benannt ist. Begleitet wird sie (im Bild von links nach rechts) von David Greenless, der eine Kontralto-Viola spielt, die von Stradivari – vermutlich mit zittriger Hand – im Alter von 90 Jahren gebaut wurde. Das Instrument gilt als absolut vollkommen. Bartek Niziol entlockt einer Violine aus Stradivaris «Goldener Periode» (ca. 1700–1720) goldene Töne, während Violistin Elisabeth Harringer auf der «King George» (das kostbare Instrument gehörte dem englischen König Georg III) das Quartett komplettiert. SEESICHT liess sich die Möglichkeit nicht nehmen, das neue Quartett anlässlich einer Probe zu besuchen. Und wir können versichern: Das Klangerlebnis ist einmalig!

Das Debut-Konzert fand am 18. September in der Tonhalle statt und war ein voller Erfolg. Am 10. November bricht das Stradivari-Quartett zu einer Europatournee auf, die nach München, Berlin, Prag, Budapest, Sopron, Salzburg und Wien führt. Gereist wird mit dem «Majestic Imperator Train de Luxe», dem Kaiserzug der Österreichisch-ungarischen Monarchie, der perfekt zu den Musikinstrumenten passt.

Die weiteren Konzertdaten des jungen Quartetts mit den alten Stradivaris waren bis Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

Stradivari-Quartett, Zollikon
Tel. 043 333 55 55, www.stradivariquartett.ch

